

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der zerbrochene Krug

Kleist, Heinrich

Leipzig, [1868]

Auftritt X

[urn:nbn:de:bsz:31-86181](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86181)

Walter. Gleichviel.

Adam. Ich glaub', die Zeit ist, oder ihr verrückt.

(Er sieht nach der Uhr.)

Ich bin kein ehrlicher Mann. — Ja, was befehlt ihr?

Walter. Ich bin der Meinung —

Adam. Abzuschließen? Gut —!

Walter. Erlaubt! Ich bin der Meinung, fortzufahren.

Adam. Ihr seid der Meinung — Auch gut. Sonst würd' ich
Auf Ehre, morgen früh, Glock' neun, die Sache,
Zu eurer Zufriedenheit beend'gen.

Walter. Ihr wißt um meinen Willen.

Adam. Wie ihr befehlt.

Herr Schreiber, schickt die Büttel ab; sie sollen
Sogleich ins Amt die Frau Brigitte laden.

Walter. Und nehmt euch — Zeit, die mir viel werth, zu
sparen —
Gefälligst selbst der Sach' ein wenig an. (Sicht ab.)

Behnter Ausruff.

Die Vorigen (ohne Licht). (Späterhin) Einige Mägde.

Adam (aufstehend). Inzwischen könnte man, wenn's so gefällig,
Vom Sitze sich ein wenig lüften —?

Walter. Hm! O ja.

Was ich sagen wollt' —

Adam. Erlaubt ihr gleichfalls,

Daß die Partei'n, bis Frau Brigitt' erscheint —?

Walter. Was? die Partei'n?

Adam. Ja, vor die Thür, wenn ihr —

Walter (für sich). Verwünscht! (Laut.) Herr Richter Adam,
wißt ihr was?

Gebt ein Glas Wein mir in der Zwischenzeit.

Adam. Von ganzem Herzen gern. He Margarethe!
Ihr macht mich glücklich, gnäd'ger Herr. — Margrethe!

(Die Magd tritt auf.)

Die Magd. Hier.

Adam. Was befehlt ihr? — Tretet ab, ihr Leute.
Franz? — Auf den Vorfaal draußen. — Oder Rhein?

Walter. Von unserm Rhein.

Adam. Gut. — Bis ich rufe. Marsch!

Walter. Wohin?

Adam. Geh, vom versiegelten, Margrethe. —

Was? Auf den Flur bloß drauß'n. — Hier. — Der Schlüssel.

Walter. Hm! Bleibt.

Adam. Fort! Marsch, sag' ich! — Geh, Margrethe!

Und Butter, frisch gestampft, Käse auch aus Limburg,

Und von der fetten pommerschen Räuchergans.

Walter. Halt! Einen Augenblick! Macht nicht so viel

Umständ', ich bitt' euch sehr, Herr Richter.

Adam. Schert

Zum Teufel euch, sag' ich! Thu, wie ich sagte.

Walter. Schickt ihr die Leute fort, Herr Richter?

Adam. Ew. Gnaden?

Walter. Ob ihr — ?

Adam. Sie treten ab, wenn ihr erlaubt.

Bloß ab, bis Frau Brigitt' erscheint.

Wie, oder soll's nicht etwa — ?

Walter. Hm! Wie ihr wollt.

Doch ob's der Mühe sich verlohnen wird?

Meint ihr, daß es so lange Zeit wird währen,

Bis man im Ort sie trifft?

Adam. 's ist heute Holztag,

Gestrenger Herr. Die Weiber größtentheils

Sind in den Fichten, Sträucher einzusammeln.

Es könnte leicht —

Kuprecht. Die Ruhme ist zu Hause.

Walter. Zu Haus'. Laßt sein.

Kuprecht. Die wird sogleich erscheinen.

Walter. Die wird uns gleich erscheinen. Schafft den Wein.

Adam (für sich). Verflucht!

Walter. Macht fort. Doch nichts zum Imbiß, bitt' ich,

Nis ein Stück trocknen Brodes nur und Salz.

Adam (für sich). Zwei Augenblicke mit der Dirn' allein —

(Pant.)

Ach trocknes Brod! Was! Salz! Geht doch.

Walter. Gewiß.

Adam. Ei, ein Stück Käse aus Limburg — mind'stens Käse —

Macht erst geschickt die Zunge, Wein zu schmecken.

Walter. Gut. Ein Stück Käse denn, doch weiter nichts.

Adam. So geh. Und weiß, von Damast, aufgedeckt —
Schlecht Alles zwar, doch recht.

(Die Magd ab.)

Das ist der Vorthheil

Von uns verrufenen hagestolzen Leuten,
Daß wir, was Andre knapp und kummervoll,
Mit Weib und Kindern täglich theilen müssen,
Mit einem Freunde zur gelegnen Stunde,
Vollauf genießen.

Walter. Was ich sagen wollte —
Wie kamt ihr doch zu eurer Wund', Herr Richter?
Das ist ein böses Loch, fürwahr, im Kopf, das!

Adam. — Ich fiel.

Walter. Ihr fielt. Hm! So. Wann? Gestern Abend?

Adam. Heut, Glock halb sechs, verzeiht, am Morgen, früh,
Da ich so eben aus dem Bette stieg.

Walter. Worüber?

Adam. Ueber — gnäd'ger Herr Gerichtsrath,
Die Wahrheit euch zu sagen, über mich;
Ich schlug euch häuptlings an dem Ofen nieder,
Bis diese Stunde weiß ich nicht, warum?

Walter. Von hinten?

Adam. Wie? Von hinten —

Walter. Oder vorn?

Ihr habt zwei Wunden, vorne ein' und hinten.

Adam. Von vorn und hinten. — Margarethe!

Die beiden Mägde (mit Wein u. s. w. Sie decken auf und gehen
wieder ab.)

Walter. Wie?

Adam. Erst so, dann so. Erst auf die Ofenlaute,
Die vorn die Stirn mir einstieß und sodann
Vom Ofen rückwärts auf den Boden wieder,
Wo ich mir noch den Hinterkopf zerschlug. (Er schenkt ein.)
Ist's euch gefällig?

Walter (nimmt das Glas). Hättet ihr ein Weib,
So würd' ich wunderliche Dinge glauben,
Herr Richter.

Adam. Wie so?

Walter. Ja, bei meiner Tren,

So rings seh' ich zerkrizt euch und zerkratz.

Adam (lacht). Nein, Gott sei Dank! Frau'nnägel sind es nicht.

Walter. Glaub's. Auch ein Vortheil noch der Hagestolzen.

Adam (fortlassend). Strauchwert für Seidenwürmer, das man trocknend

Mir an dem Ofenwinkel aufgesetzt. —

Auf euer Wohlgerahn! (Sie trünken.)

Walter. Und grad' auch heut'

Noch die Perücke seltsam einzubüßen!

Die hätt' euch eure Wunde noch bedeckt.

Adam. Ja, ja. Jedwedes Uebel ist ein Zwilling. —

Hier — von dem fetten jetzt — kann ich —?

Walter. Ein Stückchen. —

Aus Limburg?

Adam. Rect' aus Limburg, gnäd'ger Herr.

Walter. — Wie Teufel aber, sagt mir, ging das zu?

Adam. Was?

Walter. Daß ihr die Perücke eingebüßt.

Adam. Ja seht. Ich sitz' und lese gestern Abend

Ein Actenstück, und weil ich mir die Brille

Verlegt, duck' ich so tief mich in den Streit,

Daß bei der Kerze Flamme lichterloh

Mir die Perücke angeht. Ich, ich denke,

Feu'r fällt vom Himmel auf mein sündig Haupt,

Und greife sie, und will sie von mir werfen;

Doch eh' ich noch das Nackenband gelöst,

Brennt sie wie Sodom und Gomorrha schon;

Kann daß ich die drei Haare noch mir rette.

Walter. Verwünscht! und eure andere ist in der Stadt.

Adam. Bei dem Perückenmacher. — Doch zur Sache.

Walter. Nicht allzuwasch, ich bitt', Herr Richter Adam.

Adam. Ei, was! Die Stunde rollt. Ein Gläschen hier.

(Er schenkt ein.)

Walter. Der Lebrecht — wenn der Kauz dort wahr gesprochen —

Er auch hat einen bösen Fall gethan.

Adam. Auf meine Ehr'. (Er trinkt.)

Walter. Wenn hier die Sache,

Wie ich fast fürchte, unentworren bleibt,

So werdet ihr, an eurem Ort, den Thäter
Leicht noch aus seiner Wund' entdecken können. (Er trinkt.)
Niersteiner?

Adam. Was?

Walter. Oder guter Oppenheimer?

Adam. Nierstein. Sieh da! Auf Ehre! Ihr versteht's.
Aus Nierstein, gnäd'ger Herr, als hätt' ich ihn geholt.

Walter. Ich prüft' ihn vor drei Jahren an der Kelter.

Adam (schenkt wieder ein).

Walter. — Wie hoch ist euer Fenster — dort! Frau Marthe.

Frau Marthe. Mein Fenster?

Walter. Das Fenster jener Kammer ja,
Worin die Jung' r schläft?

Frau Marthe. Die Kammer zwar

Ist nur vom ersten Stock, ein Keller drunter,
Mehr als neun Fuß das Fenster nicht vom Boden;
Jedoch die ganze, wohlermogene
Gelegenheit sehr ungeschickt zum Springen.

Denn auf zwei Fuß steht von der Wand ein Weinstock,
Der seine knot'gen Aeste rankend hin

Durch ein Spalier treibt, längs der ganzen Wand:

Das Fenster selbst ist noch davon umstrickt.

Es würd' ein Eber, ein gewaffneter,
Müh' mit den Fängern haben, durchzubrechen.

Adam. Es hing auch keiner drin. (Er schenkt sich ein.)

Walter. Meint ihr?

Adam. Ach geht! (Er trinkt.)

Walter (zu Ruprecht). Wie traf er denn den Sünder? Auf
den Kopf?

Adam. Hier.

Walter. Laßt.

Adam. Gebt her.

Walter. 's ist halb noch voll.

Adam. Will's füllen.

Walter. Ihr hört's.

Adam. Ei, für die gute Zahl.

Walter. Ich bitt' euch.

Adam. Ach, was! Nach der Pythagoräer-Regel.

(Er schenkt ihm ein.)

Walter (wieder zu Ruprecht). Wie oft traf er dem Sünder
denn den Kopf?

Adam. Eins ist der Herr; zwei ist das finstre Chaos;
Drei ist die Welt — drei Gläser lob' ich mir;
Im dritten trinkt man mit den Tropfen Sonnen,
Und Firmamente mit den übrigen.

Walter. Wie oftmals auf den Kopf traf er den Sünder?
Er, Ruprecht, ihn dort frag' ich!

Adam. Wird man's hören?

Wie oft triffst du den Sündenbock? Na, heraus!
Gott's Blitz, seht, weiß der Kerl wohl selbst, ob er —
Vergast du's?

Ruprecht. Mit der Klink?

Adam. Ja, was weiß ich.

Walter. Vom Fenster, als er nach ihm herunter hieb?

Ruprecht. Zweimal, ihr Herrn.

Adam. Halunke! das befiel er! (Er trinkt.)

Walter. Zweimal! Er konnt' ihn mit zwei solchen Hieben
Erschlagen, weiß er —?

Ruprecht. Hätt' ich ihn erschlagen,

So hätt' ich ihn — es wär' mir grade recht.

Läg' er hier vor mir todt, so könnt' ich sagen,

Der war's, ihr Herrn, ich hab' euch nicht belogen.

Adam. Ja, todt! das glaub' ich. Aber so — (Er schenkt ein.)

Walter. Kommt' er ihn denn im Dunkeln nicht erkennen?

Ruprecht. Nicht einen Stich, gestrenger Herr. Wie sollt' ich?

Adam. Warum sperrt'st du nicht die Augen auf — Stoßt an!

Ruprecht. Die Augen auf! Ich hatt' sie aufgesperrt —

Der Satan warf sie mir voll Sand.

Adam (in den Bart). Voll Sand, ja!

Warum sperrt'st du deine großen Augen auf.

— Hier. Was wir lieben, gnäd'ger Herr! Stoßt an!

Walter. — Was recht und gut und tren ist, Richter Adam!

(Sie trinken.)

Adam. Nun denn, zum Schluß jetzt, wenn's gefällig ist.

(Er schenkt ein.)

Walter. Ihr seid zuweilen bei Frau Marthe wohl,

Herr Richter Adam. Sagt mir doch,

Wer, außer Ruprecht, geht dort aus und ein?

Adam. Nicht allzuoft, gestrenger Herr, verzeiht.
Wer aus und eingeht, kann ich euch nicht sagen.

Walter. Wie? Solltet ihr die Wittve nicht zuweilen
Von eurem sel'gen Freund besuchen?

Adam. Nein, in der That, sehr selten nur.

Walter. Frau Marthe!

Habt ihr's mit Richter Adam hier verdorben?

Er sagt, er spräche nicht mehr bei euch ein?

Frau Marthe. Hm! Gnäd'ger Herr, verdorben? Das
just nicht.

Ich denk', er nennt mein guter Freund sich noch;
Doch daß ich oft in meinem Haus' ihn sähe,
Das vom Herrn Vetter kann ich just nicht rühmen.
Neun Wochen sind's, daß er's zuletzt betrat,
Und auch nur da noch im Vorübergehn.

Walter. Wie sagt ihr?

Frau Marthe. Was?

Walter. Neun Wochen wären's —?

Frau Marthe. Neun,

Ja — Donnerstag sind's zehn. Er hat sich Samen
Bei mir, von Nelken und Aurikeln aus.

Walter. Und — Sonntags — wenn er auf das Vor-
werk geht —?

Frau Marthe. Ja, da — da gukt er mir ins Fenster wohl,
Und saget guten Tag zu mir und meiner Tochter;
Doch dann so geht er wieder seiner Wege.

Walter (für sich). Hm! Sollt' ich auch dem Manne wohl —
(Er trinkt.) Ich glaubte,

Weil ihr die Jungfer Mühme dort zuweilen
In eurer Wirthschaft braucht, so würdet ihr
Zu Dank die Mutter dann und wann besuchen.

Adam. Wie so, gestrenger Herr?

Walter. Wie so? Ihr sagtet,

Die Jungfer helte euren Hühnern auf,
Die euch im Hof erkrankten. Hat sie nicht
Noch heut' in dieser Sach' euch Rath ertheilt?

Frau Marthe. Ja, allerdings, gestrenger Herr, das thut sie.
Vorgestern schickt' er ihr ein krankes Perlhuhn
Ins Haus, das schon den Tod im Leibe hatte.

Vorm Jahr rettete sie ihm eins vom Pips,
Und dies auch wird sie mit der Nudel heilen:
Sedoch zum Dank ist er noch nicht erschienen.

Walter (verwirrt). — Schenkt ein, Herr Richter Adam,
seid so gut.

Schenkt gleich mir ein. Wir wollen eins noch trinken.

Adam. Zu eurem Dienst. Ihr macht mich glücklich. Hier.
(Er schenkt ein.)

Walter. Auf euer Wohlergehn! — Der Richter Adam,
Er wird früh oder spät schon kommen.

Frau Marthe. Meint ihr? Ich zweifle,
Kömt' ich Niersteiner, solchen, wie ihr trinkt,
Und wie mein sel'ger Mann, der Castellau,
Wohl auch, von Zeit zu Zeit, im Keller hatte,
Vorsetzen dem Herrn Better, wär's was anders:
Doch so besitz' ich nichts, ich arme Wittwe,
In meinem Hause, das ihn lockt.

Walter. Um so viel besser.

Gilster Austritt.

Licht. Frau Brigitte (mit einer Perücke in der Hand). Die Mägde.
Die Vorigen.

Licht. Hier, Frau Brigitte, herein.

Walter. Ist das die Frau, Herr Schreiber Licht?

Licht. Das ist die Frau Brigitte, Ew. Gnaden.

Walter. Nun denn, so laßt die Sach' uns jetzt beschließen.
Nehmt ab, ihr Mägde. Hier.

Die Mägde (mit Gläsern u. s. w. ab.)

Adam (während dessen). Nun, Erchen, höre,
Dreh' du mir deine Pille ordentlich,
Wie sich's gehört, so sprech' ich heute Abend
Auf ein Gericht Karanischen bei euch ein.
Dem Luder muß sie ganz jetzt durch die Gurgel,
Ist sie zu groß, so mag's den Tod dran fressen.

Walter (erblickt die Perücke). Was bringt uns Frau Brigitte
dort für eine

Perücke?

Licht. Gnäd'ger Herr?

Walter. Was jene Frau uns dort für eine